

Einzelpreis 900 Mt.
Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle . . . 18.000 Mark
Durch Zeitungsboten . . . 20.000
die Post . . . 20.000
Ausland . . . 30.000
Redaktion und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Telephon Nr. 6-86.
Postfachkonto 60.689.
Honorare werden nur nach vorheriger
Vereinbarung gezahlt. Unverlangt ein-
geschickte Manuskripte werden nicht auf-
bewahrt.

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Erscheint mit Ausnahme der nach
Sonntagen folgenden Tage frühmorgens
Anzeigenpreise:
Die 7-gesp. Millimeterzeile 500 Mark
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2000
Eingeliefert im lokalen Teile 3000
für Arbeitstunde besondere Vergün-
stigungen. Anzeigen an Sonn- und
Feiertagen werden mit 25 Prozent be-
rechnet. Auslandsinstitute 50% Zuschlag.
Bei Betriebsstörung durch höhere Ge-
walt, Arbeitsniederlegung oder Aus-
sperrung hat der Bezahler keinen An-
spruch auf Nachlieferung der Zeitung
oder Rückzahlung des Bezugspreises

Nr 10.

Mittwoch, den 30. Mai 1923.

1. Jahrgang.

Übernahme der Regierung durch Witos.

Warschau, 29. Mai. (Pat.) Heute um 1 Uhr nachmittags erschien der neue Ministerpräsident Witos im Präsidium des Ministerrats und übernahm seine Amtstätigkeit. Vizeminister Studzinski stellte dem Ministerpräsidenten alle Beamteten des Präsidiums vor und hieß ihn auf dem neuen Posten willkommen.

Warschau, 29. Mai. (A. W.) Die erste Sitzung des neuen Kabinetts fand heute im Gebäude des Ministerrats um 4 Uhr nachmittags statt. Es wurden die Grundzüge des Exposés besprochen, das Ministerpräsident Witos am Freitag in der Plenarsitzung halten wird. Die Beratungen dauerten nur eine Stunde.

Am Freitag wird sich der Ministerrat vor der Sejm-Sitzung versammeln und den Wortlaut des Exposés entgegennehmen.

Verabschiedung der Sikorski-Regierung.

Warschau, 29. Mai. (Pat.) Heute um 10 Uhr vormittags empfing der Staatspräsident alle zurücktretenden Minister mit General Sikorski an der Spitze. Herr Sikorski verabschiedete sich in einer kurzen Ansprache im Namen der zurücktretenden Regierung vom Staatspräsidenten und dankte ihm für das Vertrauen, das der Präsident der von ihm gebildeten Regierung stets entgegengebracht habe.

Der Staatspräsident dankte seinerseits der Re-

gierung, zu der er stets volles Vertrauen gehabt habe, für ihre Arbeit. Er äußerte den Wunsch, mit den zurücktretenden Ministern in enger Verbindung zu verbleiben, um auch für die Zukunft sich ihre Arbeit zum Wohle des Staates zu erhalten.

Warschau, 29. Mai. (Pat.) General Sikorski wird einen längeren Urlaub antreten.

Pilsudski und Sosnkowski.

Warschau, 28. Mai. Der Rücktritt des Marschalls Pilsudski von seinem Posten steht außer Frage. Der Marschall wird ein Gesuch um Versetzung in die Reserve einreichen. Bisher tat er dies nur deshalb nicht, weil er erst den Kabinettswechsel abwarten wollte. Außerdem mußte er nicht, an wen er sein Rücktrittsgesuch richten sollte, da der Kriegsminister Sosnkowski beschloß, sich mit Pilsudski solidarisch zu erklären und gleichfalls zurückzutreten. Das Ansehen der Rechten hat bei der Armee infolge des Rücktritts des Generals Sosnkowski empfindlich gelitten. Was den neuen Kriegsminister General Dzialowski betrifft, so fürchtet man allgemein die Einflüsse, welche der Abg. Ramorski und die äußerste Rechte auf ihn ausüben könnten. General Sosnkowski wird einen dreimonatigen Urlaub antreten.

Im Zusammenhang damit sind weitere Veränderungen im Generalstab nicht ausgeschlossen.

Warschau, 29. Mai. (A. W.) Marschall Pilsudski überreichte heute nachmittags nach einer Konferenz mit dem Leiter des Kriegsministeriums General Dzialowski letzterem sein Rücktrittsgesuch. Das Gesuch wird von der neuen Regierung unverzüglich erwogen werden.

Die Verhandlungen über das neue deutsche Angebot.

Berlin, 29. Mai. (Pat.) Die deutsche Regierung besaßte sich gestern bis spät in die Nacht hinein mit den ihr vom Verbands der deutschen Industriellen gemachten Vorschlägen in der Garantiefrage. Ein in dieser Angelegenheit veröffentlichtes Kommuniqué weist darauf hin, daß die Vorschläge der Industriellen für die Regierung große Bedeutung hätten, da sie den Willen der Industrie, bei der Lösung der Reparationsfrage mitzuwirken, deutlich erkennen lassen. Die Reichsregierung wird die Vorschläge der Industriellen prüfen, bemerkt jedoch ausdrücklich, daß sie sich selbst für die Vorschläge, welche den Verbündeten unterbreitet werden sollen, verantwortlich beibrachte. Die neue deutsche Note wird bereits bearbeitet. Die Regierung bereitet einen neuen Gesetzentwurf vor, der zum Zweck hat, die Zahlungsfähigkeit Deutschlands wiederherzustellen. Die Grundsätze, von denen sich die Regierung leiten läßt, kommen den vom Kabinett Wirth am 15. Nov. v. J. festgelegten Grundsätzen nahe.

Das Gespenst des Kommunismus in Deutschland.

Berlin, 29. Mai. (Pat.) Die Deutsche Regierung rechnet ernsthaft mit der Möglichkeit einer Ausbreitung der Kommunistenunruhen. Aus Köln wird berichtet, daß die dortigen Kommunisten einen Aufruf erlassen haben, der zur Durchführung der Diktatur des Proletariats auffordert und dem sozialistischen Rat den Kampf ansagt. Die deutsche Tageszeitung meldet, daß sich in Düsseldorf ein kommunistisches Hauptkomitee gebildet habe, an dessen Spitze ein Russe stehe. Die Kommunisten erklären, daß der augenblickliche Mangel an Waffen und Munition bald behoben sein werde. (!)

Sachsenhausen, 29. Mai. (Pat.) Im ganzen Bezirk herrscht Streik. Nur in einem Bergwerk wird gearbeitet. Tausende Arbeiter durchziehen die Stadt, die sich weiterhin in den Händen der Kommunisten befindet.

Berlin, 29. Mai. (A. W.) Die Feuerungs-krawalle haben hier seitens einer sehr großen Charakter angenommen. Vorwiegend beteiligten sich Arbeiter an ihnen. Es kam sogar zu Zusammenstößen mit der Sicherheitspolizei. Der Magistrat hat 50 Millionen Reichsmark für die Auszahlung von Unterstufungen angewiesen.

Mobilisierungsmaßnahmen in Prag!

Prag, 28. Mai. Laut „Tribuna“ sind die Vorarbeiten zur Schaffung eines tschechoslowakischen Verteidigungsplanes abgeschlossen. Die Aufgabe des Rates besteht in der Durchführung aller zu einer raschen Mobilisierung in der Tschechoslowakei erforderlichen Arbeiten. Der Rat wird sich aus sieben Ministern, darunter dem Minister für die Landesverteidigung und dem Minister des Äußern zusammensetzen.

Marmierende Nachrichten aus dem nahen Osten.

London, 29. Mai. (A. W.) „Daily Mail“ berichtet aus Athen, daß in Griechenland unabhängig von dem Standpunkt der Regierung Kriegsstimmung herrsche. Die Bevölkerung und mit ihr die Presse seht große Hoffnungen auf die griechische Armee, die 180 000 gutausgerüsteter und gutgeschulter Soldaten zählt. Die Truppen sind namentlich auf Westfronten konzentriert.

Dank hoher Steuern konnte die Regierung die Finanzlage des Staates bessern. Der Kurs des griechischen Drachme hob sich bedeutend. Im Hinblick auf diese Tatsachen ist die Lage Griechenlands bei weitem nicht so hoffnungslos, als sie es nach der Niederlage im Kriege mit den Türken gewesen war.

Lausanne, 29. Mai. (Pat.) James Pascha verlangte, daß das am Sonnabend in der Frage der Entschädigungen abgeschlossene griechisch-türkische Kompromißkleine Abkommen auf die Requisitionen keine haben solle. Gegen diesen Standpunkt James Paschas erhoben Venizelos und die übrigen Delegierten der Verbündeten Protest.

Die Zusammensetzung des slowenischen Parlaments.

Ljubljana, 28. Mai. (A. W.) Im neuen slowenischen Landtag sind die einzelnen Parteien in folgender Weise vertreten: Rechtsblock 40 Mandate (früher 38), Volkssozialisten 16 (19), Sozialdemokraten 8 (11), Kommunisten 0 (5), Polen 5 (2), Juden 5 (3), Deutsche 2 (0) und Russen 2 (0) Mandate.

Die Männer der neuen Regierung.

Rasch und langsam wurde die Regierung des Generals Sikorski am Sonnabend zu Grabe getragen. Ihr Schicksal war bereits seit langem besiegelt und man hatte rechtzeitig alle Vorkehrungen getroffen, um einer Herzkranke sonst üblichen längeren Regierungskrise vorzubeugen.

Bereits am Sonntag übernahm, wie ja nach Lage der Dinge vorausgesehen war, der Führer der Pilsenpartei, Wincenty Witos, die Mission einer Neubildung des Kabinetts und schon am anderen Tage meldete der Draht die Bestätigung der neuen Ministerliste durch den Staatspräsidenten.

Mit nur zwei Ausnahmen (Kriegsminister Dzialowski und Verkehrsminister Karliniski) finden wir auf dieser Liste lauter Namen, deren Träger bereits in früheren Kabinetten tätig waren. Fast durchweg sind sie aus der neugeschaffenen sogenannten polnischen Mehrheit hervorgegangen, die allerdings auf sehr schwachen Füßen steht und von der man über kurz oder lang ein Umklappen gewärtigen kann. Wir wissen, daß es trotz aller Bemühungen der Rechten nur möglich war, im Verein mit den Witos-Anhängern eine neue „Mehrheit“ von 225 Stimmen zusammenzubringen, was bei einer Gesamtzahl von 444 Abgeordneten des Sejms ein beachtliches Mehr von 3 Stimmen ergibt. Die bisherige Erfahrung hat indes gelehrt, daß sich bei uns eine Regierung mit einer derartigen Mehrheit trotzdem kürzere oder längere Zeit behaupten konnte, und so haben wir auch in dem nunmehrigen Kabinett eine Körperschaft, die als oberste Autorität im Staate unbedingt respektiert werden muß.

Herr Witos, der Chef der neuen Regierung, ist ein äußerst geschickter Politiker in parlamentarischen Dingen und man darf daher wohl erwarten, daß er durch Zugeständnisse an die Nationale Arbeiterpartei sich auch deren Unterstützung zu sichern versuchen wird. Ob ihm dies gelingt, das auf der Warschauer Tagung der N. P. R. eingenommenen ablehnenden Standpunktes gelling wird, bleibt abzuwarten.

Wir, die Deutschen Polens, haben einem Regime, das sich auf eine derartige parlamentarische Gruppierung stützen würde, immer mit Vorbehalt entgegengekommen, was ja auch wohl begreiflich ist, umso mehr, als wir selbst mit Regierungen, die sich als „demokratisch“ deklarieren, bisher trotz Minderheitenvertrag und Konstitution nachgerade genug trübe Erfahrungen gemacht hatten.

Inwiefern die nunmehrige Regierung den Interessen der Minderheiten entgegenkommen wird, darüber werden wir wohl schon in ganz kurzer Zeit Klarheit erlangen. Witos ist, wie bereits gesagt, ein Politiker von nicht zu unterschätzenden Qualitäten und man darf es seinem Scharfsinn wohl zugetrauen, daß er bis zu einem gewissen Maße auch einen Kontakt mit den Minderheiten herzustellen versuchen wird. Unser Programm bzw. unsere Forderungen sind klar: wir verlangen keine Vorrechte, sondern nur gleiche Rechte, wie sie uns in der Verfassung verbrieft sind. Wird dies an maßgebender Stelle gebührend berücksichtigt werden, dann wird man auch uns auf dem gehörigen Platz finden.

Am kommenden Freitag wird sich die neue Regierung dem Sejm vorstellen, und bei dieser Gelegenheit werden wir sicherlich über diese unsere Angelegenheit klaren Aufschluß erlangen.

H. W.-k.

Das neue Witos-Kabinett besteht im wesentlichen aus Männern, die bereits von ihrer früheren ministeriellen Tätigkeit her bekannt sind, so daß es sich erübrigt, hier nochmals darauf zurückzukommen. Neu hinzugekommen sind nur zwei Namen, und zwar der Verkehrsminister Karliniski und der Kriegsminister Divisionsgeneral Dzialowski.

Leo Karliniski stammt aus Krakau und ist der Sohn des langjährigen Professors der Astronomie an der Sanktanner Universität und Leiters des astronomischen Observatoriums. Nach Beendigung der Studien war

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 53,500 poln. Mark.

Übernahme der Regierung durch Witos.

Pilsudski und Sosnkowski.

Das Gespenst des Kommunismus in Deutschland.

Mobilisierungsmaßnahmen in Prag.

Marmierende Nachrichten aus dem nahen Osten.

er im Eisenbahnbau tätig und brachte es auf diesem Gebiete bis zum Vizepräsidenten des Vagendienstes in Wien. Nach dem Zusammenbruch Oesterreichs wurde er Mitglied der polnischen Liquidationskommission in Wien. Vor einem Jahre berief ihn der Minister Maronowski auf den Posten eines Vertreters Polens in der Eisenbahndirektion Oberschlesiens in Dentsch. Er ist gegen 60 Jahre alt.

General Josef Ossinski wurde in Sibirien geboren wo er auch den größten Teil seines Lebens verbrachte. Nach Beendigung des Kadettenkorps und der Pauls-Schule in Petersburg trat er in die russische Armee ein. Er nahm an der Unterdrückung des Borexeraufstandes in China, am russisch-japanischen Kriege und am Weltkrieg teil, wobei er bis zum Brigadegeneral aufstieg. Im Jahre 1917 wurde er zum Mitglied des Obersten Heeresausschusses berufen. Dann war er Kommandant des 3. polnischen Armeekorps in der Ukraine. Im polnischen Heere brachte er es bis zum Divisionsgeneral und hatte nacheinander den Posten eines Kommandeurs des Kralauer und später des Lodzer Korpsbezirks, und schließlich den Posten eines Chefs der Heeresverwaltung inne. Er steht im Alter von 65 Jahren.

Wir hoffen auf den Frieden...

Der Papst hat kürzlich an die gesamte katholische Geistlichkeit ein Rundschreiben erlassen, das die Probleme der Gegenwart behandelt. Darin heißt es u. a.:

Auf unsere Zeit passen voll und ganz die Worte des Propheten: „Wir hoffen auf den Frieden, und es kommt nichts Gutes: auf Heilung, und siehe, es kommt Schrecken (Jer. 8, 15).“ Hat man in Europa die Waffen niedergelegt, so brechen doch im nahen Orient neue Kriegeflammen herein; auf weite Strecken hin, Ihr wißt es ja, herrschen Elend und Schrecken. Unglückliche, sonder Zahl, Greise, Frauen, Kinder fallen Tag für Tag dem Hunger, der Pest, der Plünderung zum Opfer. In den Ländern, in denen gestern der Krieg wütete, ist die alte Feindschaft keineswegs erloschen; im Gegenteil, sie lebt fort und tritt auf — hier in verfeindeter Form in der Politik oder im Wirtschaftsleben, dort anderwärts in Zeitungen und Zeitschriften; sogar vor den Gebieten macht sie nicht halt, die ihrer Natur nach solch herbem Streit entrückt sein müßten, wie Kunst und Wissenschaft. Die bösen Folgen davon sind unvermeidlich; der internationale Paz und Streit läßt die Völker nicht zur Ruhe kommen; Feindschaft herrscht zwischen Siegern und Besiegten, ja, auch die Sieger sind untereinander enigmatisch; die Schwächeren wahren sich von den Stärkeren überverteilt und ausgebeutet, die Stärkeren vermaßen, mit Unrecht der Gegenstand des Hasses der Schwächeren zu sein. Alle miteinander aber, die Neutralen nicht ausgenommen, empfinden die traurigen Wirkungen des Krieges, am meisten natürlich die Besiegten. Je mehr die Heilung sich verzögert, desto mehr verschärfen sich die Uebel, besonders da die mehrfachen Versuche und Konferenzen der Staatsmänner über Erwarten erfolglos verliefen. So wächst die Angst vor neuen, noch entsetzlicheren Kriegen und zwingt alle Staaten zur Kriegsbereitschaft; dabei erschöpft sich die Weltkraft ebenso wie die Volkskraft.

Um das Elend noch zu vertiefen, gefällt sich zu den äußeren Feindseligkeiten innerer Haber, der nicht nur die Staaten, sondern die menschliche Gesellschaft überhaupt bedroht. Da steht an erster Stelle der Klassenkampf, der sich wie ein tödliches Geschwür bis ins Mark der Nationen eingegraben hat und Handel, Gewerbe, Industrie, kurz alle Quellen der öffentlichen und privaten Wohlfahrt vergiftet. Dazu kommen die Parteikämpfe um die Herrschaft im Staate. Eigentlich müßten die verschiedenen Parteien in gegenseitigem Wettstreit, jede in ihrer Art, dem Gemeinwohl aufrichtig dienen; statt dessen

sehen wir nur zu oft, wie sie rücksichtslos ihre selbsttätigen Zwecke verfolgen, mögen die anderen darunter auch noch so leiden. Alles das muß um so verderblicher wirken, je größeren Anteil das Volk an der Staatsregierung hat, wie dies bei den modernen demokratischen Regierungen der Fall ist. Zwar verwirft die Kirche diese Regierungsform nicht (wie überhaupt keine Einrichtung, die dem Rechte und der Vernunft gemäß ist), aber es ist doch eine bekannte Tatsache, daß dieses Regierungssystem für Partei ränke besonders zugänglich ist.

Die Menschen, gleichviel welchen Alters oder Standes, sind ergriffen von einer geistigen Unruhe, die sie gereizt und anspruchsvoll macht; Widerwille gegen Gehorsam und Arbeit sind im Schwange; die Masse der Notleidenden endlich ist in stetem Wachsen begriffen und liefert der Armee des Umsturzes immer neue, gewaltige Kontingente.

Gerade diesen ungeordneten Begierden, die so gern sich in den Deckmantel der Vaterlandsliebe und der Sorge für das öffentliche Wohl hüllen, ist es anzuschreiben, wenn von Zeit zu Zeit unter den Völkern erbitterte Kämpfe entzünden. Ob auch gleich diese Kriege eine reiche Quelle von Tugenden und Heldentaten sein kann, wenn sie Christi Geheiß zur Norm hat, so wird sie doch zum Anlaß schreienden Unrechts, wenn sie die rechten Grenzen überschreitet und in maßlosen Nationalismus ausartet; wenn sie vergißt, daß die anderen Nationen ebenfalls ein Recht auf Leben und Gedeihen haben; wenn sie vergißt, daß man nie ungestraft das Interesse vor das Recht setzen darf.

Schon lange vor dem europäischen Kriege war die Hauptursache so großer Uebel tätig und nahm an Stärke zu durch die Schuld der einzelnen wie der Nationen. Hätte man die Zeichen der Zeit zu deuten gewußt, so wäre gerade das furchtbare Unglück zum wirksamsten Heilmittel geworden.

Das afrikanisierte Frankreich.

Es gibt eine französische Lebensart: „Les hommes changent en passant la Méditerranée“. (Die Menschen verändern sich, wenn sie das Mittelmeer überschreiten.) Frankreich hat das Mittelmeer 1830 überschritten, als es auszog, um Algerien zu erobern, und es ist nicht verwunderlich, daß die immer intensiver werdende Beschäftigung mit der nordafrikanischen France d'outre-mer, die heute außer Algerien, Tunesien und Marokko die riesigen Gebiete von Französisch-Westafrika umfaßt, den französischen Charakter nachhaltig beeinflusst hat, als ihm bei seinen schwachen moralischen Hemmungen zuträglich war. In dem ganzen unermesslichen nordafrikanischen Kolonialreich übt Frankreich, seine Beamten, seine Kolonisten eine absolute Herrschaft aus, spielt der Militarismus — trotz mancher auf Täuschung berechneter gegenteiliger Erscheinungen — die ausschlaggebende Rolle, ist die Richtschnur des Asienbrödel der Verwaltung, die in weitgehendem Maße Strafen ohne jedes gerichtliche Verfahren verhängen kann. Die französischen Richter in Algerien, Tunesien und Marokko werden erheblich besser bezahlt als ihre Kollegen in Frankreich. Für ihre Anstellung und Beförderung gelten die gleichen Bestimmungen wie in Frankreich. Aber es besteht ein sehr wesentlicher Unterschied bezüglich der Unabhängigkeit. Die französischen Richter in Nordafrika sind nicht unabhängig, d. h. sie sind neben dem Geseze den Zweckmäßigkeitsbetrachtungen der Politik untertan. Das mag bei kleinen Kolonialgebieten mit wenig richterlichen Beamten vielleicht nicht sonderlich schwer ins Gewicht fallen. Aber es steht damit anders bei Gebieten von der Ausdehnung wie Französisch-Nordafrika. Hinzu kommt, daß Algerien nicht als französische Kolonie, sondern als „Frankreich“ gilt und die algerischen Richter dem französischen Justizministerium unterstehen. Die sehr beliebten französischen Kriegsräte, Conseils de guerre, sind — wie schon ihr Name



Stanley Baldwin,
der neue englische Premierminister.

sagt — keine Kriegsgerichte, sondern Kriegsräte, ein Mittel der Kriegsführung.

Wenn begeisterte Verehrer in Frankreich früher „das Land der Freiheit und des Rechts“, das Vorbild der Ehrlichkeit und des reinsten Patriotismus erblickten, so überlassen sie in ihrem Ueberchwang, wie viel von dieser mit Vorbedacht gewählten französischen Maske auf Rechnung des vielgeschmähten — preussischen Militarismus zu legen war. Heute, wo Frankreich keine Rücksichten mehr zu nehmen braucht, bemüht es sich, in die Wirklichkeit umzuformen, was ein ausnahmsweise ehrlicher Franzose mit den Worten andeutete: „Nous avons voulu franciser l'Afrique et l'Afrique nous a africanisés.“ (Wir haben Afrika französisieren wollen, und Afrika hat uns afrikanisiert.)

Als 1866 bei Besetzung Frankreichs a. M. durch preussische Truppen einige Häupter vorliefen, die besser vermieden worden wären, fielen britischerseits die Worte: „I blush to see a nobleman want manners“ (Ich werde schamrot, ein Edelmann läßt es an Anstand fehlen). Ob Großbritannien bei seiner Vorliebe für fair play angefaßt der „manners“ seines französischen Allierten im besetzten Gebiet auch schamrot wird? Oder ist es so selbstverständlich, daß sein französischer Allierter seine „manners“ hat?

Beischlagnahme von Moskauer Agitationsgeldern durch die Schweizer Regierung.

Zürich, 28. Mai. (A. W.) Der Korrespondent der „Gazeta Lwowia“ berichtet, daß es sich während der Untersuchung in der Angelegenheit der Ermordung Worowski herausgestellt habe, daß Worowski große Geldsummen zur Verfügung standen, die für kommunistische Propaganda in Westeuropa bestimmt waren. Einen Teil derselben überwies er kommunistischen Agitatoren in Deutschland, in der Schweiz und in Italien, der Rest im Betrage von 15 Millionen Schweizer Franken, also etwa 130 Milliarden Polens, wurde von der Schweizer Regierung beschlagnahmt und soll als Entschädigung für diejenigen Schweizer Bürger dienen, die in Russland Verluste erlitten haben. Die Forderung des Sowjetvertreters, die Gelder nach Russland zurückzuschicken, wurde abgelehnt.

„Meine!“ dachte er und nickte lebhaft.

Es war ein kleines Satirspiel, wie die beiden insgeheim an ihm hinüber und herüber zogen und wie er jeder nachzugeben suchte, ohne die andere zu verschupfen.

Dabei schien sich aber Bronislawa zu hüten, ihre letzten Trümpfe aufzulegen. Es war, als wollte sie sich für alle Fälle gewisse Vorbehalte sichern, wenn man sie etwa bei der Sache mit der alten schwachkönnigen Gräfin zu kurz kommen lassen wollte.

„Unser Freund trägt den Stempel der Dankbarkeit an der Stirne“, sagte sie und betrachtete ihn mit prüfendem Seherauge. „Wir wollen uns morgen, wenn er von der Gräfin zurückkehrt, bei Frau Sybille treffen. Er wird unserer Hilfe nicht entraten können.“

Diesmal merkte Sybille vor Freude, daß die erste Zusammenkunft bei ihr sein sollte, die sollte nicht. Weit aber wußte wohl, daß ihn vorhin im Flur Bronislawa zuerst zu sich bestellt hatte. Er ahnte, daß sie wollte, man solle schon mit einem fertigen Komplott zu Sybille kommen.

Doch behielt er selbst sich seine Entschlüsse vor und lachte insgeheim darüber, wie Bronislawa jetzt darauf losneuerte, ihn aus dem Hause zu bringen und Sybille noch festzuhalten, um sie ja beide nicht allein zusammenkommen zu lassen.

Sybille, die es ganz gewiß anders wünschte, schien sich doch auch nicht verärgert zu wollen... und so stand er denn plötzlich draußen in der Nacht und griff sich an den Kopf, bis er völlig klar war, daß alles kein Traum, sondern holde Wirklichkeit gewesen.

Er blickte zu den Sternen empor, von denen er sich den hellsten und größten herausuchte und ihm mit einer übermütigen Verbeugung dankte. Denn nur der mäch-

Dann klammerte sich ihr Geist an Bulljahn, der ehrerbietig neben ihr stand. Sie lächelte gütig.

„Kommen Sie morgen um 10 Uhr zu mir!“ sagte sie und erhob sich. „Feldherrnstraße 212.“

Die beiden Damen traten dienstfertig herzu, um sie zu führen.

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, er!“

Mit verbissener Wut sah Bronislawa, wie Veit die Gräfin behutsam hinausgeleitete.

Sybille blickte ihnen mit verträumtem Lächeln nach. Sie hielt sich seiner sicher und freute sich über das Geschick, womit er seine Rolle spielte. Ja, ja, er hatte Talente — aber ihre Energie würde über ihnen sein.

Nachdem die Gräfin weggefahren war, kehrte Bulljahn zurück.

Als er in den dunklen Wohnungsfur trat, fühlte er sich plötzlich von zwei Armen stürmisch umschlungen.

„Einzig!“ flüsterte es fremdartig.

Er war so paß, daß er nichts zu antworten vermochte als: „Einzig!“ und die Umarmung heftig erwiderte.

„Morgen nach der Gräfin bei mir!“ hauchte Bronislawa noch, die in solchen Geheimlauten Uebung hatte.

Dann traten sie in das Zimmer, in dem Sybille anscheinend arglos wartete.

Die hübsche Zofe brachte Tee und man aß — so konnte es aussehen — vergnügt um den Tisch.

„Wunderfame Fügung!“ sagte das Medium.

„Es ist alles voraus bestimmt“, erwiderte Sybille mit großen glänzenden Augen, die fest an Veits Gesicht hingen.

„Das Schicksal hat Sie zur rechten Stunde zu mir geführt. Ich mußte Sie hierher bringen. Wir sind alle nur Werkzeuge.“

Wenn drei um eine Frau werben, unterliegt sicher der Stärkere; und doch hat er mehr geliebt als die beiden anderen

25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

(37. Fortsetzung.)

„Jedenfalls zeige ich den ganzen Schwindel an!“ — hörte man den fremden Akzent wieder — „wenn Ihr nicht ehrlich teilt, wie es zwischen uns beiden ausgemacht war.“

Veit verstand nicht, was Sybille erwiderte.

Aber er fühlte ein diebisches Behagen bei dem ganzen Gezänk. Die unheimliche Mytik sank als leerer Balg in sich zusammen. Heimallust wehte ihn an. Menschlich war das alles, Geist von seinem Geiste — „Schwindel“ hatte es Bronislawa genannt. Noch nie war ihm dieses manchenmal recht unangenehme Wort vertrauter in das Ohr geklungen.

Da konnte er mittun. Solcher „Geister“ wußte er sich kein.

Draußen war es ruhiger geworden. Er hielt es für geraten, wieder zur Gräfin zu schlüpfen und sich neben ihr auf den Stuhl zu setzen.

Wie die beiden Damen zurückkehrten, sah er über Rahel gebeugt und bewachte wie ein treuer Sohn ihren Schlummer.

Da ging die Glocke.

„Man holt sie“, flüsterte Sybille.

Unten hörte man Pferde.

Bronislawa berührte den Arm der Gräfin, die aber erst nach längerer und stärkerer Bemühung erwachte.

Sie schaute einen Augenblick verständnislos um sich.

Beginn amerikanisch-türkischer Verhandlungen.

San Francisco, 29. Mai. (Pat.) Hier begannen offizielle Beratungen zwischen der türkischen und amerikanischen Delegation in Sachen eines Handelsvertrages zwischen der Türkei nach den Royalisten Straßen.

Lokales.

Lodz, den 30. Mai 1923.

Der Entwurf des neuen Mieterschutzgesetzes.

Wir haben am Donnerstag einen Auszug aus den Bestimmungen des Entwurfs des neuen Mieterschutzgesetzes veröffentlicht. Heute bringen wir noch einige weitere Bestimmungen:

1. Schiedsämter für Mietangelegenheiten werden in denjenigen Fabrikorten ins Leben gerufen, die bei der letzten Bevölkerungszählung über 20 000 Einwohner zählten. In anderen Gemeinden können sie auf die Forderung des Gemeinderats ins Leben gerufen werden. Je nach dem Bedarf können auch in einem Orte mehrere Schiedsämter gegründet werden.

2. Die mit der Begründung der Schiedsämter und deren Tätigkeit verbundenen Kosten trägt die Gemeinde.

Artikel 17: 1. Das zuständige Schiedsamt für Mietangelegenheiten entscheidet auf Antrag des Vermietenden, des Mieters oder Untermieters darüber, ob der Mietzins oder die Entschädigung den Grundsätzen und Grenzen, die in diesem Gesetz festgelegt sind, entspricht.

2. Wenn beide Seiten die Entscheidung des Amtes einholen, so ist diese endgültig und unterliegt keiner Beanstandung, kann jedoch auf Antrag einer der Seiten jederzeit, mit Wirkung vom neuen Zahlungstermin des Mietzinses, geändert werden. Anträge auf Veränderung der Entscheidung, die nicht auf neue Tatsachen entprechende Umstände gestützt sind, können vom Amt abgelehnt werden.

3. Der Vermietende, Mieter oder Untermieter hat das Recht, auch andere dem Mietverhältnis entspringende Streitigkeiten, falls diese nicht schon dem Gericht übergeben wurden, der Entscheidung des Schiedsamtes für Mietangelegenheiten zu unterwerfen, die nach den angeführten Grundsätzen herbeigeführt werden soll.

4. Entscheidungen des Schiedsamtes in Fragen, die dem Amt mit Einverständnis beider Seiten zur Entscheidung eingebracht wurden, sind sofort ausführbar, in anderen Fragen hingegen — nach Ablauf des in Abschnitt 5 angegebenen Termins. Falls die Notwendigkeit, die Entscheidung zwangsweise zu vollziehen vorliegt, hat die interessierte Seite einen beglaubigten Auszug der Entscheidung des Schiedsamtes dem Gericht vorzulegen, das für die Verhängung in der gegebenen Streitfrage zuständig gewesen wäre, um einen Vollstreckungsbefehl zu erreichen.

5. Wenn die Entscheidung des Schiedsamtes nicht im beiderseitigen Einverständnis erfolgt ist, können diese im Laufe von 14 Tagen vom Tage der Entscheidung beim Bezirksgericht Berufung einlegen, welches die endgültige Entscheidung trifft.

Bei diesem Verfahren besteht kein Advokatenzwang. Das Gericht darf die Angelegenheit dem Schiedsamt zur übermaligen Entscheidung nicht übergeben.

Artikel 20: 1. In Prozessen um gerichtliche Ausweisung aus Ein- oder Zweizimmer-Wohnungen, kann das Gericht von sich aus oder auf Antrag des Vorgeladenen die Aussiedlung bis auf 3 Monate hinauschieben, falls dieser Ausschub durch die Lage des Vorgeladenen und besonders dadurch, daß er aus von ihm unabhängigen Gründen ohne Beschäftigung bleibt, gerechtfertigt ist.

higsten Gestirne eines war imstande, ihm plötzlich diesen Aufschwung zu ermöglichen.

Saß mit Wehmut dachte er an die schlichte Kathi zurück draußen im „Lehnen Tropfen“, bei der er seine neue Laufbahn begonnen. Er beschloß, ihr den Hunderter, den sie ihm als Porträtvorschuß gegeben, morgen doppelt zurückzustellen.

Er, der Grafenerbe, konnte sich das leisten. Dieser Beweis edler Gesinnung mußte auf seine sämtlichen künftigen Ahnen selig einen guten Eindruck machen.

Er ging langsam an dem Gartengitter hin und dachte über Sybille und Bronislawa nach, von denen ihm die erstere entschieden besser gefiel.

Aber holla, da war ja doch noch wer gewesen!

Die Gräfin — das Medium — die Wahrsagerin...

Was blieb denn das vierte Glied im Bunde?

Was war denn aus dem Geiste geworden?

An ein Entschweben durch Wand und Mauer glaubte er nach allem Erlebten längst nicht mehr. Dazu waren die gegenseitigen Berührungen zwischen ihm selbst und dem Geiste zu handgreiflicher Natur.

Einen Augenblick fiel sein Verdacht auf die hübsche Zofe. Doch kam sie ihm zu klein und rundlich für den Abgesandten Bodos vor.

Schlank, ätherisch, schwebend — so mußte sein, wer diesen Botendienst geleistet.

Er dachte an die warme, weiche Hand und hatte großes Interesse, mit dem Geiste irdische Bekanntschaft zu machen. Eigentlich mußte er sich ja doch auch bedanken und sich entschuldigen für die etwas derbe Art, womit er sich von der Körperlichkeit seelischer Individuen überzeugt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

2. Das Gericht hat das Recht, zu diesem Zweck von sich aus Beweise zu sammeln. Die Beschäftigungslosigkeit des Vorgeladenen kann durch eine Beglaubigung des zuständigen staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes bekräftigt werden.

3. Im Zusammenhang mit der Gewährung des Ausschubs bekräftigt das Gericht das zuständige Arbeitsvermittlungsamte sowie das Gemeindeamt, das für den Aufenthaltsort des Vorgeladenen zuständig ist.

Zum Empfang des Staatspräsidenten. Die in Lodz zu einem würdigen Empfang des ersten Staatspräsidenten getroffenen Vorbereitungen schreiten rüstig vorwärts. Gestern wurde zur Errichtung der Ehrenpforte und zur Ausschmückung des „Stadt-Hotels“ in dem das Mittagessen und der Gesellschaftsabend stattfinden soll, geschritten. Aus den städtischen Anlagen wurde zu diesem Zweck in Mengen Grün und Blumen herbeigeschafft. Die zur Dekoration nötigen Stoffe werden vom Textilverband zur Verfügung gestellt. Die Arbeiten stehen unter der Leitung von Fachleuten.

Gestern und heute werden vom Empfangsamt die Einladungen für die mit dem Eintreffen des Staatspräsidenten verbundenen Festlichkeiten versandt. Gestern wurde auch damit begonnen, das Pflaster in den Straßen, durch die der Staatspräsident fahren wird, instandzusetzen. Die Stadt wird geschmückt sein. Ueber die Straßen, durch die die Fahrt gehen wird, werden Blumengebüsche gezogen sein.

Heute findet im Saale der Wojewodschaft um 12 Uhr mittags eine Sitzung des Empfangsamtes statt.

bip. Die Magistratsabteilung für Kultur und Bildung bearbeitet eine besondere Adresse der Volkschulen der Stadt Lodz, welche dem Präsidenten Wojciechowski während seines Aufenthalts in Lodz überreicht werden soll. In der Adresse wird die Entwicklung des Volksschulwesens in Lodz von der Wiedergeburt Polens bis zum heutigen Tage geschildert werden.

Der Präsident der Stadt Lodz erläßt nachstehenden Aufruf an die Bevölkerung von Lodz:

An die Bürger von Lodz:

Am 1. Juni d. J. trifft der höchste Würdenträger des Polnischen Staates, der Staatspräsident Wojciechowski, zum ersten Mal in Lodz ein. Unsere Stadt wird zum ersten Mal die große Ehre haben, denjenigen in ihren Mauern zu begrüßen, der durch ein Leben voll Mühe und Kampf, durch ein aufopferndes Ringen um die Freiheit und die Gerechtigkeit für ein ganz hohes Volk endlich im Glanze seiner Würde das erreichte Ziel der Anstrengungen ganzer Geschlechter erblickt und zum Vortier der Allerburchlauchtigsten Majestät der Republik wurde.

Lodz — eine Stätte die vom Ruhm der Arbeit widerhallt, Lodz — das Bollwerk des Freiheitskampfes Lodz — die unerschöpfliche Reserve der Armee, die sich zur Zeit des Kampfes mit den Eindringlingen von dem Geiste Stanislaw Wojciechowskis und seiner Mitkämpfer leiten ließ, Lodz und seine gesamten gesellschaftlichen Schichten haben besonderen Anlaß, sich bei erwarteten Besuch in Lodz zu freuen und mit der inneren Ehrerbietung den ersten Bürger der Republik an den Toren der Stadt zu begrüßen.

Der Besuch des Staatsoberhauptes stellt ein in der Geschichte unserer Stadt bisher nicht dagewesenes Ereignis dar, wenn auch Lodz bemüht ist, mit ganzer Energie und Ausdauer auf dem Gebiet der produktiven Arbeit sich die Achtung und die Anerkennung des ganzen Landes verdient zu verdienen. Mit umso größerer Freude begrüßen wir die Anwesenheit des Staatspräsidenten, da wir daran glauben, daß sein Besuch einen Menschenmuth für eine engere Annäherung

ung der höchsten Regierungskreise an unsere Stadt darstellt.

Die großen Verdienste des Präsidenten Wojciechowski um die polnischen Freiheitskämpfe, seine unermüdbare Tätigkeit auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Wiedergeburt der Gesellschaft, die ehrenvolle Popularität und die höchste Achtung, deren sich der Staatspräsident bei den breitesten Bevölkerungsschichten erfreut, das alles erfüllt uns mit der festen Ueberzeugung, daß Lodz nicht aus Pflichtbewußtsein, sondern auf Geheiß des Herzens und Gewissens einen der besten Söhne des wiedergeborenen Vaterlandes empfangen und begrüßen wird.

Damit aber unsere Stadt den Gefühlen der Achtung, Gastfreundschaft und der Begeisterung äußerlichen Ausdruck verleiht, rufe ich alle Bürger von Lodz auf, die Häuser und Wohnungen mit Fahnen in den Nationalfarben zu schmücken, und abends zu beleuchten und den Straßen überhaupt ein festliches Gepräge zu geben. Am 1. Juni bringt Lodz dem Vortrager der allerhöchsten Majestät der polnischen Republik seine Huldigung dar. Der Präsident, der polnischen Republik, Stanislaw Wojciechowski, lebe hoch!

Der Präsident der Stadt Lodz
A. Kzewski.

Lodz, den 1. Juni 1923.

pap Abbau der „Karta pobytu“. Wie mir bereits gemeldet haben, werden die Aufenthaltsscheine für Ausländer (Karta pobytu) vom 1. Juni ab nach und nach eingezogen und nicht mehr verlängert werden. Nur diejenigen Personen werden ihre Scheine verlängern können, die sich um die Erlangung der polnischen Staatsangehörigkeit bemühen. Bürger von Nachbarstaaten, die ständig in Polen leben und bisher den Aufenthaltsschein besaßen, sind verpflichtet, sich von ihrem Konsulat einen Paß ausstellen zu lassen. Mit diesem Paß müssen sie sich im Regierungs-Kommissariat, Rozdzielczość Nr. 1, Abteilung für Polizei- und Heranzugelangeheiten, Zimmer 6, melden, um das Recht zum Aufenthalt in Polen zu erwerben.

Das 47. Jubiläum der Feuerwehr. Wir berichteten gestern über die anlässlich des 47. Jubiläums der Lodz'er freiwilligen Feuerwehr erfolgten Auszeichnung von Feuerwehrmännern für langjährigen Dienst. Im Nachstehenden bringen wir das Verzeichnis dieser Braven. Es wurden ausgezeichnet:

Für 45-jährigen Dienst: Josef Biel von 2. Löschzug und Veteran Franciszek Korzeniowski, der 3. Pl. in Lodz wohnt.

Für 40-jährigen Dienst: Adolf Jädel von 1. Löschzug.

Für 35-jährigen Dienst: Oskar Dreher sen. von der Verwaltung, Stanislaw Frenkel, Hans Renner, Heinrich Derlich und Ewald Gnaul von 2. Löschzug; Johann Schmidt und Adolf Rittel von 4. Löschzug und Tomasz Glarek von 5. Löschzug.

Für 30-jährigen Dienst: Adolf Hoffmann von Stad.; Alexander Schmaroff von 4. Löschzug; Ingenieur Edward Wagner, Wojciech Smurzynski, Antoni Rejzowski, Josef Diezner, Franciszek Radzowski und Antoni Szpakowski von 5. Löschzug und Paul Sagan und Adam Dworakowski von 6. Löschzug.

Für 25-jährigen Dienst: Hermann Grauel und Richard Heide von 1. Löschzug; Josef Kischke von 3. Löschzug; Josef Gluck, Alexander Böck, Stanislaw Maciejowski und Wilentz Polakowski von 5. Löschzug; Felix Karpiński, Franz Gornik, Jan Wianowski, Jan Burckiewicz und Antoni Szpakowski von 6. Löschzug und Kajmierz Gracynski von 10. Löschzug.

Für 20-jährigen Dienst: Stanislaw Lohmuss, Karl Wolz und Berthold Anders von 1. Löschzug; Alfred Geisler, Julius Heinel, Karl Ruff, Edmund Oberländer und Friedrich Wildmann von 3. Löschzug; Karl Lerch von 4. Löschzug; Janunkiewicz und Andrzej Blumowski von 5. Löschzug; Karl Piek von 7. Löschzug und Oskar Pich von 9. Löschzug.

Für 15-jährigen Dienst: Redor Wierhoff von der Verwaltung; Otto Eisenbrunn von Stad.; Wawel Kolesnik, Reinhold Schach und Bogdan Kuchel von 1. Löschzug; Oskar Kowicz, Karol Kallist und Stefan Adamski von 2. Löschzug; Albert Fischer und Edmund Gaf von 3. Löschzug; Gottfried Vogel und Maximilian Grynol von 4. Löschzug; Josef Raczowski von 5. Löschzug; Oskar Reich, Gottlieb Pleger und Josef Mielonki von 6. Löschzug.

Neue Schriften.

Grete von Urbanitzky. Maria Alborg. Roman. 1923. G. Gressel, Berlin, Leipzig.

In dem letzten Roman der Urbanitzky „Die goldene Teilsche“ sagt irgendwo die Künstlerin Hanna Thiel: „Ihr Sein sei ein Bauplatz, von Trümmern gestützter Aläre verdammt.“ Auch heute bin ich noch nicht so weit, um meinen Turm bauen zu können. Aber ich spiele nicht mehr mit dem alten Gerümpel, ich bin daran, es wegzuräumen, ich will einen freien Platz.“ Diese hellsehenden Worte bezeichnen vollauf und wußt den Weg, den Grete von Urbanitzky in ihrer letzten Entwicklung sucht und den sie in ihrem neuen Roman „Maria Alborg“ gefunden hat.

Es ist ganz selbstverständlich, wie sich der neue Roman „Maria Alborg“ schon rein formal so sehr von den früheren Romanen der Urbanitzky unterscheidet, daß es uns scheint, als läge ein halbes Menschenleben zwischen diesem und den früheren Werken. Die plötzlich erreichte Vollendung der Form, die absolut persönliche Eigenart der Sprache, von der keine Beziehung zu den Stilrichtungen unserer Zeit zu finden ist, kann mit dem Worte künstlerische Entwicklung schwer erklärt werden, hier müssen wir tiefer fassen.

Es ist als hätte Grete Urbanitzky, die wir gestern noch mitten im Kampf der geistigen Strömungen und Probleme wukten, plötzlich in irgend einer jenseitigen Stille ihre Melodie gefunden, die eine, die immer schon auf sie wartete und die ihr nun zuwuchs mit einer großen Selbstverständlichkeit.

Der Roman „Maria Alborg“ ist ganz reine Dichtung, ja vielleicht trotz der erregenden Handlung fast ein Gedicht in Prosa, dessen einzelne Kapitel freien Rhythmen gleichen. Der Roman erzählt in einer eleganten gehobenen

Sprache den Schicksalsweg einer Frau, die sich „Sehnsucht einer Reife“ weiß und blühen mit dem Schicksal der Früheren aus ihrem Blute, mit Schicksalen, die an jeder entscheidenden Wegbiegung ihres Lebens, geheimnisvoll und bestimmend, sich in ihr Bewußtsein drängen und ihr eigenes Los übermächtig beeinflussen. Alles an dem Leben dieser Maria ist schicksalhafte Abhängigkeit von dem Augenblick an, da die fordernde Stimme des Lebens sie aus dem abhangvollen Dämmern ihres heimlichen Gartens ruft. Und alles, was ihr geschieht, ist rätselhaft verflochten mit dem Sein aller Menschen aus ihrem Blute. So tritt sie, die zum ersten Mal erschüttert von dem Erlebnis der Liebe, aus ihrem Garten zu dem Hause ihrer Eltern eilt, um vor der Welt der anderen ihr seltsames Geheimnis zu enthüllen, plötzlich zu dem furchtbaren Ende des Märchens vom Ich und Du, zu der furchtbaren letzten Szene zwischen ihren Eltern.

Alle die Geschehnisse des Romans erschließen sich sehr aus dem Rhythmus und der Musik dieses Werkes geboren, daß es schwer ist sie im tatsächlichen nachzuerzählen. Denn hier ist wie kaum in einem anderen Werke Form und Inhalt zu einer untrennbaren Einheit verschmolzen, die es unmöglich macht, eines vom anderen zu trennen. „Maria Alborg“ bedeutet in dem Schaffen der Urbanitzky eine entscheidende Wegwende, eine Abkehr von aller Problematik.

Grete von Urbanitzky hat ihre Melodie gefunden.
Dr. R. Straß.

Alle Moral muß aus der Fülle des Herzens kommen, von der der Mund übergeht; man muß ebenso wenig lange darauf zu denken, als damit zu prahlen scheinen. Lessing.

Für 10-jährigen Dienst: Reinhold Steigert vom Stab; Otto Jüdel, Stanislaw Kosiński und Maximilian Górecki vom 1. Bataillon; Josef Lajster und Josef Kosiński vom 2. Bataillon; Otto Steine vom 4. Bataillon; Czesław Feldman vom 5. Bataillon; Stanislaw Kosiński vom 6. Bataillon; Wladyslaw Górecki, Alexander Wozniak und Wladyslaw Kosiński vom 7. Bataillon; Franciszek Górecki vom 8. Bataillon; Reinhold Lange und Oskar Kosiński vom 9. Bataillon; Josef Kosiński vom 10. Bataillon; Jan Pietruszka, Friedrich Toppelt und Theodor Kosiński vom 11. Bataillon.

Die Halbeschalter für die Handelsangelegenheiten. Uns wird geschrieben: Zwischen der Zwischenhandelskommission der Handelsangelegenheiten und dem Verband der Textilindustrie wurden für den Monat Mai für die Angelegten folgende Gehälter festgesetzt: Für den Vorhalter 2400 000 Mark, Verkäufer 2335 000 Mark, Kassierer 1950 000 Mark, Kontoristen 1. Rat. 1765 000 Mark, Kassistenten 1300 000 Mark, Magazinier 1. Rat. 1300 000 Mark, 2. Rat. 1150 000 Mark, Stenotypist 1. Rat. 1200 000 Mark, Kontoristen 2. Rat. 1120 000 Mark, Kontoristen 3. Rat. 765 000 Mark, Maschinenführer 765 000 Mark, Praktikanten 500 000 Mark.

Die neuen amerikanischen Eisenbahnwagen in Betrieb. Die in Danzig anlaufenden und auf der Danziger Werft montierten amerikanischen Waggonen sind nach einer Note des „Prz. Wiec.“ zum Teil bereits auf die einzelnen Eisenbahndirektionen verteilt worden. Am 1. Mai waren 918 neue amerikanische Wagen im Gange. Die polnischen Eisenbahnbehörden versichern, daß Ende dieses Jahres der gesamte aus Amerika bezogene Wagenpark von 7500 Waggonen im Verkehr sein werde.

Tabak für den eigenen Bedarf zu bauen, ist wie polnische Blätter melden, laut Verordnung des Finanzministeriums vom 4. d. Mts. erlaubt. Die bebaute Fläche darf aber zehn Quadratkilometer nicht überschreiten. Die Ertragssteuern betragen ohne Rücksicht auf die Größe der beplanten Landfläche, also auch bei weniger als 10 Quadratkilometern, 50 000 Mark. Meldungen sind bis zum 30. Juni bei den Gemeindevorständen anzubringen, die die Meldestellen zugleich mit dem Nachweis der beim Finanzamt erfolgten Gebührenerstattung bis zum 15. Juli den Finanzbehörden einzureichen haben. Weitergabe des selbstgezeugenen Tabaks an dritte Personen ist verboten.

pap. Postanweisungen für das Ausland. Auf einer am 9. Mai mit der Direktion des Postamts abgehaltenen Konferenz wurde auf Antrag des Delegierten des Finanzministeriums festgestellt, daß die Post-Geldanweisungen ins Ausland bis 200 000 M. ohne Genehmigung des Delegierten des Finanzministeriums entgegennehmen darf. Der Absender hat nur eine Deklaration zu unterschreiben, daß das Geld gemäß der Verordnung des Finanzministeriums vom 11. März 1923 ins Ausland überandt wird. Umderhandelt werden die im Gesetz vom 2. März d. J. vorgesehenen Folgen zu tragen haben, und zwar droht ihnen eine Geldstrafe bis zu 100 Millionen Mark oder fünf Jahre Gefängnis.

Sommerhalbkolonien für Schulkinder. Die städtische Abteilung für öffentliche Fürsorge veranstaltet im laufenden Jahre Sommerhalbkolonien für Schulkinder. In den Halbkolonien werden 2000 Kinder täglich im Laufe des Juli und August von 9 bis 4 Uhr nachmittags mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen unterkommen. Für städtische Kinder werden Liegestühle, auf denen gleichzeitig 50 Kinder Raum finden, eingerichtet. Die Kinder, die für die Halbkolonien aufgenommen werden, sollen in Gruppen geteilt werden, und zwar je nach ihrem Alter. Von 7 bis 9 Jahren zu 50 Kindern, von 9 bis 11 Jahren zu 100 Kindern und von 12 bis 14 Jahren zu 200 bis 250 Kindern. Jede Gruppe wird unter der Aufsicht einer besonderen Erzieherin stehen. Die einzelnen Gruppen werden sich durch Absteckklappen (?) voneinander unterscheiden. In die Halbkolonien werden grundsätzlich nur Knaben im Alter von 7 bis 18 und Mädchen bis 14 Jahren aufgenommen. Den Kindern werden 3 Mal täglich Speisen verabreicht. Die städtische Abteilung für öffentliche Fürsorge stellt in den Sommerhalbkolonien 500 Plätze für Kinder der Krankenkassenmitglieder zur Verfügung.

bip. Die Schulausstellung. In einer Sitzung des Komitees zur Veranstaltung einer Schulausstellung wurde beschlossen, den Termin zur Entgegennahme von Ausstellungsgesuchen auf die Zeit vom 1. bis 12. Juni festzusetzen.

bip. Die diesjährigen Ferienkurse für Volksschullehrer. Im Lodzer Schulbezirk werden im laufenden Schuljahr 18 Ferienkurse für Volksschullehrer tätig sein. Die Mehrzahl der Kurse findet erstmalig statt.

bip. Eine Tagung der Gesellschaft für Kultur und Bildung findet in Lodz am 23. und 24. Juni statt. Zu der Tagung kommen alle einschlägigen Gesellschaften aus dem Bereich des Lodzer Schulbezirks zusammen. Die Tagung verfolgt den Zweck, der Bildungsarbeit im Lodzer Schulbezirk rationelle Grundlagen zu verleihen.

Musterung des Jahrgangs 1902. Der „Republika“ zufolge werden schon in allerhöchster Zeit Bekanntmachungen über die Einberufung der Militärdienstpflichtigen des Jahrganges 1902 zur militärischen Musterung erscheinen. Die Musterung wurde auf den 11. Juni festgesetzt. Der Termin der Einberufung in die Truppenteile wird nach der Musterung bekanntgegeben werden.

Abkürzung der Reservistenübung. Wie die „Republika“ aus maßgebender Quelle erfährt, werden die militärischen Übungen der Reservisten des Jahrgangs 1896 bedeutend verkürzt werden. Dank der guten Fortschritte, die in der Ausbildung der Reservisten erzielt wurden, wird

die Übungszeit von 8 auf 5 Wochen verkürzt werden. Daraus ergibt sich, daß die Entlassung der zu den Übungen Einberufenen ungefähr am 20. Juni erfolgen wird.

bip. Neue Fleischpreise. Vorgestern fand im Referat zur Bekämpfung des Wuchers eine Konferenz statt, auf der über die Forderung der Fleischpreise, eine Erhöhung der Fleischpreise herbeizuführen, beraten wurde. Nach längerer Aussprache wurde folgende Preisliste festgesetzt: Für je 1 Kgr. Rindfleisch im Großverkauf 15 000 — Leberes 18 000 M. und 2. Gattung 14 000 M., Leberes 16 000 Mark. Im Kleinverkauf: Rindfleisch 1. Gattung 16 500 Mark, ohne Knochen 18 000 M., Leberfleisch 20 000 M., Leberes 21 000 M. 2. Gattung 14 500 M., Leberes 18 000 M. Für Kalbfleisch im Großhandel 12 000 M., im Kleinverkauf 13 500 M. Für Schaffleisch im Großhandel 14 000 M., Leberes 18 000 M. und im Kleinverkauf 16 000 M., Leberes 20 000 M. Diese Preisliste verbleibt bis zum 15. Juni. Wer in der Zwischenzeit sich der Mißbehaltung dieser Preise schuldig macht, wird rückwärts bestraft werden. Nach Abschluß dieser Preisfrage befragte ein Vertreter der Rindfleischhändler den Umstand, daß die Großhändler den Viehhandel in ihre Hände gebracht haben und den Kleinhändlern die Preise diktiert. Daraufhin wurde versichert, daß das Referat zur Bekämpfung des Wuchers Maßnahmen getroffen habe, um der Preistreiber entgegenzuwirken. Bezüglich der Preise für Schweinefleisch wurde die Erhöhung derselben abgelehnt, da unter den vertretenen Fleischern in dieser Frage große Meinungsverschiedenheit herrsche. Es wurde bekanntgegeben, daß schon in der nächsten Zeit der Fleischverkauf nur in besonderen Fleischhallen stattfinden dürfen. In den letzten abgeführten Fragen sollen noch weitere Konferenzen anberaumt werden.

Die Verwaltung des Fleischergesellenverbandes trat gegen eine Erhöhung der Fleischpreise auf, da die Preise für Vieh, wie er behauptet, nicht steigen sind.

bip. Das Lodzer Wuchergesetz. Wie wir bereits berichteten, wird mit dem 1. Juni in Lodz ein Friedensgericht zur Aburteilung der des Wuchers Angeklagten eröffnet. Dieses Gericht wird sich mit Prozessen, die auf Grund des Gesetzes vom 2. Juli 1920 angehängt werden, befassen. Herr Bezirksrichter Roszkowski wurde vom Vorsitzenden des Bezirksgerichts zeitweilig zur Leitung dieses Gerichts bestimmt.

bip. Der begehrte Spiritus. Auf der Station Chojna wurde eine gewisse Marie Jacharzewska festgenommen, die in Blechgefäßen Spiritus schmuggelte. Der Spiritus — 26 Liter — wurde eingezogen.

bip. Die Lohnbewegung. Den Tischlern 1. Kategorie wurde eine 35prozentige, den Tischlern 2. Kategorie eine 50prozentige Lohnerhöhung bewilligt.

bip. Den Malergesellen, die eine 75prozentige Lohnerhöhung forderten, wurde eine solche von 50 Prozent bewilligt, so daß sie nach halbjährigem Streik ihre Arbeit wieder aufnehmen.

bip. Seinerzeit forderten die Steinmetzen und Bildhauer eine 100 bis 150prozentige Lohnerhöhung. Da diese Forderung unberücksichtigt blieb, traten sie vor 3 Wochen in den Ausstand. Auf Veranlassung des Arbeitsinspektors soll nun für den 4. Juni eine Konferenz zwecks Beilegung des Streiks einberufen werden.

bip. Mehr Zucker für Lodz verlangt. Die Handelsabteilung des Magistrats richtete an den außerordentlichen Feuerungskommissar eine Denkschrift, in der sie ihn um die Zuteilung größerer Zuckermengen für Lodz ersucht. Das außerordentliche Feuerungskomitee wird sich in seiner Freitagsitzung mit dieser Frage befassen, so daß Lodz wahrscheinlich schon in nächster Zeit größere Zuckertransporte erhalten dürfte.

Roche mit Sonne! Die Ausnutzung der Sonnenwärme zur Erzeugung von Wasserdampf war bisher nur in tropischen oder subtropischen Gegenden möglich, wie etwa in dem glücklichen Kalifornien, wo man an den verschiedenen Stellen nur vier bis fünf Regentage kannte. Dort sind seit Jahren Sonnenmotoren in Betrieb, die auf Jarman-Pumpen betreiben und andere maschinelle Arbeiten leisten. Daß aber die Ausnutzung der Sonnenkraft auch in der gemäßigten Zone möglich ist, beweist eine Erfindung, von der Dr. Paul Schröder in der neuesten Nummer der „Gartenlaube“ Mitteilung macht. Danach hat der deutsche Professor Adolf Marcuse eine „Wärmefalle“ konstruiert, mit der auch in unserem nördlichen Klima dreiviertel der auszunehmenden Sonnenenergie in ruhbarer Arbeit umgesetzt wird. Der Apparat soll so einfach sein, daß er selbst im Haushalt Verwendung finden kann und bald wird man wohl der Hausfrau nicht mehr empfehlen: „Roche mit Gas!“, sondern „Roche mit Sonne!“

Die Eisenbahn soll teurer werden. Wie die „Republika“ aus maßgebender Quelle erfährt, wird im Eisenbahnministerium über einen Entwurf zur Erhöhung des Eisenbahntarifs beraten. Die Erhöhung soll 33 Proz. betragen.

Der polnische Flugverkehr. Vom 1. Juni ab wird für einen Flug mit der Polnischen Flugzeuglinie „Aero-loyd“ folgender Tarif veröffentlicht: Warschau—Danzig 220 000 M., Warschau—Lemberg 250 000 M., Warschau—Posen 190 000 M., Warschau—Krautau 180 000 Mark. Auf der Linie Danzig—Warschau—Lemberg wird der Flugverkehr täglich mit Ausnahme der Feiertage unterhalten. Auf den Linien Warschau—Posen und Warschau—Krautau wird der Flugverkehr schon in nächster Zeit, nach Beendigung der technischen Vorbereitungen, aufgenommen werden.

Bunter Abend. Unter dieser Benennung veranstaltete das Mädchengymnasium von Fräulein M. Schelle am Sonnabend im großen Saal des Männergesangsvereins einen Abend, dessen Reinertrag zur Unterstützung unbemittelter Schülerinnen dieser Lehranstalt bestimmt war. Die Schulaufführungen, von denen wir in letzter Zeit einige hatten, erfreuten sich zunehmender Beliebtheit, das konnte man auch diesmal auf Grund des überaus regen Besuchs feststellen. Das im Rahmen des Programms Gebotene befriedigte allgemein und machte den Veranstaltungssowohl als auch den Ausführenden alle Ehre. Mit einem Frühlingslied, zweistimmig gesungen vom Schülerchor des Gymnasiums unter Leitung des Herrn Kapellmeisters A. Luniak, wurde die Vortragsfolge eingeleitet. Es folgte ein zwielichtiges Lustspiel, betitelt „Die Verlobten.“ Die jugendlichen Darstellerinnen, neun an der Zahl, spielten mit viel Hingabe und erzielten große Gelingenverfolge. Eine großartige Wirkung erzielte das von Herrn Kapellmeister Wl. Majewski einstudierte Mimoballett „Vorspiel zur Rührung auf Helgoland“, das von 26 Schülerinnen in entsprechenden Kostümen aufgeführt wurde. Sehr eindrucksvoll registrierten zwei junge Mädchen Mänchhausens „Der Todspieler“. Das Liebespiel „Die schöne frühliche Ferienzeit“ sowie ein sinniger Schleierreigen, beide von Herrn Kapellmeister Majewski einstudiert, klappten vortrefflich und bildeten den Abschluß der Darbietungen. Die weiteren Stunden huldigte man dem Tanz, zu dem das „Stella“ Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Reinh. Bölg aufspielte.

Im Silberkranz. Heute begeht der Wäschmeister Paul Eduard Belter mit seiner Ehefrau Olga geb. Vogel das Fest der Silbernen Hochzeit.

pap. Messerkreier. Bei dem Risikofest 144 wohnhaften Sigmund Wiedert wurde während eines Gelages der Wirtin 217 wohnhafte Wladyslaw Skotnicki am Kopf im Gesicht und an den Schultern durch Messerstiche verletzt. Die Wundstiche, von denen einer, und zwar ein gewisser Leon Nowak, festgenommen wurde, raubten Skotnicki 120 000 Mark.

bip. In die Wohnung der Stanislaw Redmundiewicz (Straße des 28. Schützenregiments) erschienen ein gewisser Sigmund Wiedert und Wladyslaw Skotnicki, die mit dem Verleihen der Wirtin Josef Janiszewski einen Streit begannen, während dessen sie ihn durch Messerstiche am Kopf verwundeten. Dem Verleihen erteilte die Anklagebereitschaft ärztlichen Beistand.

bip. Lebensmüde. Im Treppenhof der Hauses Przegląd 1 versuchte sich der 26-jährige Josef Feldman durch Karbolsäure das Leben zu nehmen. — Ein gewisser Stanislaw Wodorski brachte sich in selbstmörderischer Absicht mit einem Messer an der Brust eine Wunde bei, er wurde in bedauerlichem Zustand in das polnische Krankenhaus gebracht.

bip. Der Targowa 67 wohnhafte 57-jährige Tomasz Wisniewski versuchte sich zu erhängen. Die Frau des Verurteilten rief jedoch Nachbarn herbei, die Wisniewski an der Ausführung seiner Absicht verhinderten.

pap. 8 Jahre Gefängnis: Freispruch. Am vergangenen Freitag verhandelte das Berufungsgericht in Warschau gegen den Besitzer der Bäckerei in der Koscinińska 20, Josef Matulka, der am 26. Februar vom Lodzer Bezirksgericht wegen angetasteter Fälschung und Verleumdung von 20 Marktscheinen zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Das Warschauer Berufungsgericht beschloß das Urteil des Lodzer Bezirksgerichts aufzuheben und sprach Matulka frei.

bip. Eine freitragende Frau. Zwischen einer gewissen Julie Grabarczyk und der Wostowska 11 wohnhaften Franciszka Burda entstand ein Streit, während welchem die Grabarczyk der Burda einen Anstoß auf den Kopf versetzte. Ein Arzt der Unfallrettungsbereitschaft erteilte der Schwerverletzten die erste Hilfe.

bip. Guten Appetit! Wegen Verlaufs von Brot, in dem Würmer aufgefunden wurden, wurde gegen den Koscinińska 139 wohnhaften Adolf Lejsek ein Strafverfahren eingeleitet.

bip. Diebesolidarität. Vor wenigen Tagen wurde auf die Aussagen einer gewissen Stanislaw Wodjinska (Spacrowa-Straße 5) hin ein Angehöriger der in Lodz so zahlreich vertretenen Diebesgilde verhaftet. Als Wodjinska vorgestern aus der Stadt in ihre Wohnung zurückkehrte, wurde sie von den Freunden des Verhafteten, Stanislaw Mitowski, Nowak (Spacrowa-Straße 5), Antoni Sobczak und Antoni Stawicki überfallen und verprügelt. Dabei erklärten die Freunde des Verhafteten, daß dies die Rache für ihre Aussagen sei, daß welchen ihr Freund ins Gefängnis gekommen sei.

bip. Der Automeister 47 wohnhafte Jan Werdalski stahl auf dem jüdischen Friedhof einige Eisenstäbe von einer Grabumfassung. Werdalski wurde verhaftet.

Kunst und Wissen.

Wieder eine Kunstausstellung in Lodz. Am heutigen Mittwoch um 5 Uhr nachm. findet im Museum für Kunst und Wissenschaft, Petrikauer 91, die feierliche Eröffnung der Ausstellung der Künstler S. Grodzinski und Bruno Korzancki statt. Während Herr Korzancki, ein Lodzer Kind, Aquarelle ausstellt, stellt Herr Grodzinski Kunstwerke zur Schau, die eine Neuheit auf dem Gebiete der Kunst darstellen: artistische Arbeiten, d. h. Gemälde aus Wolle. Von Donnerstag ab wird die Ausstellung allgemein zugänglich sein. Sie bleibt bis zum 18. Juni geöffnet.

Zwei Kindervorstellungen. Uns wird geschrieben: Am Sonnabend und Sonntag, den 2. und 3. Juni, um 4 Uhr nachmittags, finden im Saal der Philharmonie zwei Vorstellungen für Kinder unter Mitwirkung der hervorragenden polnischen Künstler, wie Katalin, B. Ferg, Laskot, Madjar, Ruspietowska, der 8-jährigen phänomena-

len Penie, Gaudiers, Jazewski u. a. m. Ratt. Ratten sind in der Philharmonie zu haben.

Stiftung für die Krakauer Akademie. Ein gewisser Stanislaus Babin hat, der „Neczn.“ zufolge, der Krakauer Akademie 20 Millionen Mark gestiftet zwecks Veröffentlichung wertvoller wissenschaftlicher Arbeiten.

Vom Film.

„Wenn in den Herzen der Sturm wüthet.“ Das ist der Titel des Films, der gegenwärtig über die Leinwand des „Lunax“ geht. Es ist das ein amerikanisches Kunstwerk, voll nervenregender Bilder, wie die Amerikaner sie nun einmal lieben und wie sie auch dem Lodzer Publikum gefallen, das den Vorgängen in diesem acht Akte langen Film gespanntes Interesse schenkt.

Diese Beachtung hat der Film auch recht verdient. Wir verfolgen das für uns Landratzen so anziehende Leben an Bord eines Schiffes, eines Seglers, der Schmutzgeräusche, wahren dem Kampf eines Jockboots mit diesen Schmutzgeräuschen bei und sehen den Untergang des Seglers; nehmen am Kampfe eines Kriegsschiffes und Flugzeuges mit der merkwürdigen Mannschaft eines Seglers teil. Fürwahr keine alltäglichen Ereignisse! In die Geschichte ist die Liebesgeschichte eines Marineoffiziers und einer eigentümlichen zähen Amerikanerin, der Besitzerin des vorerwähnten Schmutzgeräuchers und des Seglers mit der merkwürdigen Mannschaft verflochten. Der Helden einer zweiten Liebesgeschichte wird noch nebenbei gesponnen.

Die prächtigen Aufnahmen und sehr realistischen Bilder tragen nicht wenig zu dem Erfolg des Films bei.

Sport.

Meisterschafts-Spiele.

Klasse „A“.

2. R. S. I — Sport und Turn-Verein I
4 : 2 (1 : 1).

Dieses Spiel der an der Spitze stehenden Gegner lockte am Sonntag begreiflicher Weise eine recht große Zuschauermenge auf den Sportplatz. 2. R. S., der sich dessen bewußt war, daß seine Niederlage oder ein Remis-Spiel ihm jede Hoffnung auf den Meistertitel nehmen würde, sandte seine beste Mannschaft ins Feld und zwar: Rischer, Romalewski, Goll, Janke, Otto, Gabriel, Datto, Spurna, Müller, Lange, Sledz, welcher der Sport- und Turn-Verein folgende Mannschaft entgegenstellte: Pile, Rahl, Westel, Wolfangel, Weliszet, Gink, Franzmann, Herbstreich, Wilbner, Ullmann und Samitir. Mit Anstoß der Schwarz-Weissen (Sp. u. T. V.) begann das sich sehr interessant verhaltende Spiel. Das Tempo war gleich von vornherein äußerst scharf, und beide Mannschaften hielten es auch bis zum Schluß anrecht. Der Sport- und Turn-Verein hatte in den ersten 10 Minuten mehr vom Spiel, doch sehr günstige Positionen, welche hauptsächlich der Mittelläufer Weliszet ausarbeitete, wurden von der Sturmreihe nicht ausgenutzt. Die Roten (2. R. S.) übernahmen nun die Führung und erzielten auch in der 12. Minute durch Müller, welcher einen von Lange geschossenen Ball verbesserte, ihr erstes Tor. Das Tempo wurde immer scharfer. 2. R. S. ließ nach, und die Schwarz-Weissen belagerten schließlich das Tor, doch ohne Erfolg bis zur 41. Minute, in welcher Wilbner durch einen wunderbaren Schuß gleichg. Pause 1 : 1.

Nach Seitenwechsel ging die Sturmreihe der Roten einseitlicher vor: Angriff folgte auf Angriff, doch Pile im Tore parierte sicher und kalt: doch ein von ihm verschuldetes Freistoß, welcher im Strafraum geschossen wurde, brachte 2. R. S. das zweite Tor. In der 74. Minute verschuldete die Verteidigung der Roten einen Fehler, welcher von Herbstreich verwandelt wurde. 3 Minuten später erzielte 2. R. S. ein, man kann sagen, Zufallstor, welches die Verteidiger der Turner durch faktischen Fehler verschuldeten, was nicht wenig zu dem kopflosen Spiel, welches nun folgte, beitrug und 2. R. S. auch die Möglichkeit gab, durch Lange, welcher auf sichtbarster offener Position stand, das endgültige Resultat auf 4 : 2 für seine Farben zu bringen. Das Spiel wurde nun ziemlich unfair geführt, was den Schiedsrichter veranlaßte, Lange und Weliszet gleichzeitig vom Platz zu weisen. Noch einige Angriffe der Roten, und Herr Dr. Pusgarten, Krakau, welcher das Spiel passiv und entschlossen leitete, brach das Spiel bei 4 : 2 für 2. R. S. ab.

Touring Club I — 28. Schützenregiment I
0 : 4 (0 : 2).

Obwohl Touring-Club 9 gegenwärtig eine starke Mannschaft besitzt, konnten die 28-er ihren Gegner mit Beifriedigkeit mit dieser ziemlich hohen Niederlage abfertigen.

Klasse „B“.

Kraft 1. — Sturm 1. 5 : 2 (2 : 1).

Kraft, der mit einigen Reservisten auftrat, war seinem Gegner hart überlegen und konnte auch ein günstiges Resultat erzielen, umso mehr, da Sturm-Tormann als zweifacher Mann Krafts spielte, denn Kraft erzielte alle Tore mit seiner Hilfe. Die ersten Minuten gehörten den Sturmern, welche Kraft ausnutzten und wiederholt gefährliche Momente, die aber unausgenutzt blieben, vor dem Tor der Roten (Kraft) schufen. Allmählich gestaltete sich das Spiel offener: Krafts Sturmreihe kam hier und da gegenwärtig Tor und erzielte auch in kurzen Zeitabständen zwei Tore, welchen Sturm ein einziges entgegen setzte. Mit 2 : 1 Halbzeit.

An der zweiten Halbzeit war die Übermacht der Kraftler noch größer. Die Sturmreihe, durch die Läufer unterstützt, belagerte fortwährend: da in der Verteidigung Kirchbaum allein auf der Höhe stand, während Engel sehr schwach spielte und Jerbe im Tor mehr schabete als Nutzen brachte, konnten die Roten-Weissen 3 weitere Tore treiben, während Sturm durch König sein zweites erzielte Tor te. Endresultat 5 : 2 für Kraft. Ein mäßiger Spielleiter war Herr Salomonowicz.

2. R. S. 1. — Widzew 1. 0 : 5.

Die Babianer, welche zum ersten Mal in diesem Jahre in Lodz spielten, bewiesen, daß sie für die „B“-Klasse nur als Punkter und Torlieferanten in Betracht kommen.

Klasse „B“ (Reserven).

2. R. S. 2. — Sport- und Turnverein 2. 4 : 1 (2 : 1).

Ein ziemlich hoher Sieg der Reserve des 2. R. S., zu welchem Herr Perdzionowski aus Bgier, der keine Ahnung von Schiedsrichtern hatte nicht wenig beitrug. Durch diesen Sieg hat sich 2. R. S. 2. die Meisterschaft der Reserve gesichert.

Touring-Club 2. — 28. Schützen-Reg. 2. 0 : 1.

Klasse „C“ (Reserven).

Kraft 2. — Sturm 2. 0 : 1 (0 : 0).

Verhältnismäßig kleiner Sieg der Sturmern, welche die ganze Zeit im Angriff waren und ein höheres Resultat verdient hätten. Schiedsrichter war Herr Rättig.

2. R. S. 2. — Widzew 2. 7 : 0.

2. R. S. 2., welche besser als 2. R. S. 1. (oben) spielte, führt in der Meisterschaft der Klasse „C“ (Reserven) mit 12 Punkten.

Automobilwettkahrt. Am 15. Juni wird in Polen ein vom polnischen Automobilklub organisierter Radb (Automobilwettkahrt), stattfinden. Die Distanz ist Warschau—Morstie Olo—Lemberg und umfaßt 2012 Kilometer. Für die Wettkahrt ist folgende Ordnung vorgesehen: 1. Tag: Warschau—Blonie—S. Jaczew—Lewicz—Lodz—Sieradz—Wielun—Gostochan—Sublin—Larn—wiger Höhe—Kattowicz—Młot—Sora—Leschen; 2. Tag: Leschen—Bakopane; 3. Tag: Bakopane—Droho—bycz; 4. Tag: Stryj—Kolonia; 5. Tag: Kolonia—Lemberg; 6. Tag: Lemberg—Tomaszow—Sublin—Warschau.

Die Tschechoslowakei besiegt Italien. Das am Sonntag in Prag ausgetragene Fußballspiel zwischen den Repräsentations-Mannschaften der Tschechoslowakei und Italiens endete mit dem Ergebnis 5 : 1 (4 : 0) zugunsten der Tschechoslowakei.

Vereine und Versammlungen.

Der Turnverein „Kraft“ feiert heute Abend Punkt 9 Uhr im eigenen Vereinslokal, Siemkiewicza 54, sein 16jähriges Stiftungsfest. Diese Feier verspricht wieder sehr interessant zu werden, da genannter Verein an diesem Abend alle seine Sektionen mit verschiedenen sportlichen Darbietungen aufzuführen läßt. Nach Beendigung des Programms wird der Tanz beginnen, für welchen das Blasorchester des Musikvereins „Stella“ die Musik liefern wird. Der Eintrittspreis ist so gering bemessen, daß sich einem jeden Gelegenheit bietet, sich gut und billig zu unterhalten.

Aus dem Reich.

Berichterstatterversammlung des Herrn Sejma-geordneten A. Ulla.

Am vergangenen Dienstag, den 22. Mai, begab sich Herr Sejma-geordneter A. Ulla auf mehrmalige Aufforderung und Bitte der Gemeinde nach Grodzic zu einer Berichterstatterversammlung. Zu der Versammlung hatten sich die Deutschen aus der Grodzicer und sogar den Nachbargemeinden sehr zahlreich eingefunden. Der ausführliche Bericht wurde mit großem Beifall und Dank der Versammelten aufgenommen. Dann forderte der Abgeordnete die Versammelten auf, ihm ihre Wünsche und Beschwerden vorzutragen, die er bei seiner weiteren Arbeit zum Wohl unserer deutschen Volksgenossen im Auge behalten sich bemühen werde.

An der Aussprache beteiligten sich die Versammelten recht rege und beschwerten sich über Bedrückung der deutschen Schulen, Wegnahme der Schulgrundstücke und Schulbauten zugunsten der polnischen Schulen, über ungerechte Steuerverteilung (die Landleute, welche sandigen und sogar unbrauchbaren Boden haben, müssen von einem Morgen soviel zahlen, wie auch vom besten Weizenboden, während die Gutsbesitzer von solchem Land gar nichts zahlen) u. a. m.

Abg. Ulla wies darauf hin, daß die Deutschen hier, wie fast überall, zu den meisten Versammlungen und Wahlen nicht gehen, in den Gemeinderäten, Schulaufsichtsräten usw. keine Vertreter haben und darum verteidigt niemand ihre Interessen. Die Abgeordneten werden nur dann die Rechte unserer Volksgenossen erfolgreich verteidigen können, wenn sie alle ihre Pflichten und vor allen Dingen ihre vornehmste Bürgerpflicht die Beteiligung an allen Wahlen sei es in die Verwaltungs-, Schul- oder Kirchenräte, erfüllen werden. Wir sind eben freie Bürger eines freien Staates und zur Mitarbeit in allen Verwaltungszweigen berufen, es ist eines guten Bürgers unwürdig, sich dieser Rechte nicht zu bedienen und zu meinen: „es wird schon ohne mich gehen“. Die Versammelten erkannten ihre Schwächen und Nachlässigkeit und versprachen, in der Zukunft recht fleißig ihre Pflicht zu erfüllen und dafür zu sorgen, daß in alle Selbstverwaltungsinstitution ihre besten Vertreter hineinkommen.

Pabianice. Krankenlassenwahlen. Am 10. Juni d. J. finden die Wahlen in der Krankenlase des Kreises Pab. statt. Es wird ein Verwaltungsrat gewählt, der aus 45 Personen besteht, und zwar 15 von Seiten der Arbeitgeber, 30 von Seiten der Arbeitnehmer. Die beiden Gruppen stellen besondere Listen auf. An der Wahl der 30 Vertreter der Arbeiter und Angehörigen beteiligten sich sämtliche Arbeiterparteien. Auch die Pabianicer Ortsgruppe

der Deutschen Arbeiterpartei Polens hat eine eigene Kandidatenliste aufgestellt, die die Nr. 4 erhalten hat. In den ersten Stellen der Liste stehen: Oskar Gegenbart, Eduard Walter, Julius Walter, Ludwig Schmidt, Oskar Paul, Anton Reile, Julius Rauchert, Julius Rittel.

Neu-Noticias. Evangelisationsversammlung. Am Mittwoch, den 30. I. M., wird Herr Pastor Krenz im Bethause, abends 7 Uhr, eine Evangelisationsversammlung abhalten.

bip. Konti. Großfeuer. Im Gehöft des Landwirts Leon Kopyowski in Arznow (Kreis Konti) brach Feuer aus, das rasch auf die Nachbarhäuser übergriff. Nach einer Stunde stellte das ganze Dorf ein einziges Feuermeer dar. Die herbeigeeilte freiwillige Feuerwehr sowie die Polizei mußten sich darauf beschränken das lebende Inventar aus der Feuersbrunst zu retten. Beinahe das ganze Dorf wurde eingedäschert. Der Brandschaden ist ungeheuer groß. Die Ursache des Brandes ist noch ungelöst.

Warschauer Börse.

Warschau, 29. Mai.

Millionówka	—
4 1/2 Proz. Pfdbr. d. Bodenkreditges.	—
1. 100 Rbl.	—
4 1/2 Proz. Pfdbr. d. Bodenkreditges.	—
1. 100 Mk.	—
5 Proz. Obl. d. Stadt Warschau	—
Valuten.	—
Dollars	53250
Belgische Franken	3065
Tschechische Kronen	1607 1/2, 1575
Franz. Franken	3560-3615
Deutsche Mark	0.86

Schecks.

Belgien	3067 1/2, 3045
Berlin	0.86
Danzig	0.86
Holland	21100-20850
London	248850-246500
New-York	53250
Paris	3570-3540
Prag	1607 1/2, 1595
Schwels	9690-9590
Wien	77-75
Italien	2585-2560

Aktien.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontobank 300 295 300, Handel u. Industriebank 31.5 80 83, Warschauer Industriebank 24 54, Lamberger Industriebank 17.5 16 16.5, Westbank 350 360, Kijewski & Scholze 117.5-125 120, Wiad 22 21 22, Czersk 350 340 342, Michalów 175 185-180, Firley 54 52 5 60, Holz 22.5 19.5 20.5, Cegielski 56-52 54, Modzelejow 320 310, Ostrowiec 270 265 269 — V. Em. 250, Rudzki 87 84 86 — 3. Em. 87 84, Doetsch 39.5 44-38, Zie-leniewski 395 370, Rednawski 39.5, Hurt 22, Schiffahrts-gesell. 28 22.5 25, Westges. für Handel und Industrie 14, Umiełow 100, Naptha 25.5 27 26, „Tepege“ 115 120, „Sila i Swiatlo“ 60 59 60, „Spirytus“ 160 165 157.5, Handelsbank 340 (ohne Kupons), Kreditbank 70 65 80, Poln. Handelsbank 120 115, Ver. Landes Gen-Bank 80, Bank Zw. Sp. Zarob. 145 150 145, Puls 220 225 222.5, Chodorow 157.5-147.5 150, Gostawice 135 190, Zuckerges. 710 675-685, Eazy 28-20 21, Koienges 475 467.5-470, Lilipol 62 58 58.5, Norblin 55 54 55.5, Orwein 56 63, Zielinski 53 50 52, Starachowice 255 245 250, 5. Em. 230-222.5 229, Lokomotivgesell. 84 86.5 85, Zyrardow 53 5700 5550 Mill., Borkows 45 5 47.5 47, Jabikowsky 20.5-18.5, Polbal 17-18.5, Haberbusch 125-120 122.5, Nobel 125-120 125, Pustynik 94 93-94, Elektrozitäts 280 300 280, Lezartowicz 27 26.

Inoffizielle Börse in Lodz.

(Auf private Notierungen.)

Tendenz ruhig. Umsätze schwach.

Aktionen.

Warschauer Handelsbank 340000 (ohne Kupons) — Diskontobank 300000, Westbank 330000, Genossenschaftsbank 150000, Lodzer Kaufmannsbank 33000, Umiełow 100000, Zuckerges. 675000, Cegielski 57000, Borkowski 43000, Firley 52000, Lilipol 60000, Norblin 55000, Naptha 25000 (ohne Recht), Nobel 123000, Lokomotivfabr. 85000, Poelsk 42000, Puls 225000, Rudzki 90000, Rohm & Zielinski 55000, „Sila i Swiatlo“ 60000, Starachowice 235000 246000, Kohlegesellschaft 465000, Zyrardow 3600000, Holz 206000.

Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 29. Mai.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt	53250
— gefordert 53500 — Transaktionen —	—
Dollars der Vereinigten Staaten (Schecks) — gezahlt	53000
— gefordert 53500 — Transaktionen —	—
Belgische Franken (Schecks) — gezahlt 3045 — gefordert 3080 — Transaktionen —	—
Französische Franken (Schecks) — gezahlt 3340 — gefordert 3380 — Transaktionen —	—
Schweizerische Franken (Schecks) — gezahlt 9550 — gefordert 9650 — Transaktionen —	—
Pfund Sterling (Schecks) — gezahlt 246000 — gefordert 248000 — Transaktionen —	—
Oesterreichische Kronen (Schecks) — gezahlt 0.73 — gefordert 0.75 — Transaktionen —	—
Tschechische Kronen (Schecks) — gezahlt 1590 — gefordert 1610 — Transaktionen —	—
Deutsche Mark (bar) — gezahlt 0.86 — gefordert 0.88 — Transaktionen —	—
Deutsche Mark (Schecks) — gezahlt 0.85 — gefordert 0.88 — Transaktionen —	—

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Hauptgeschäftsführer Adolf Kargel. — Druck und Verlag: „Libertas“ Verlagsanstalt m. b. H., Verlagsdirektor Dr. E. v. Behrens.



Sport-Vereinigung „Union“ Sportplatz „Helenenhof“

Aus Anlaß des 25 jährigen Bestehens der „Union“ findet am Donnerstag, den 31. Mai 1923, 4 Uhr nachmittags



Großes Jubiläumsrennen

statt, und zwar: Dauerrennen hinter großen Schrittmacher-Motoren und internationale Fliegerrennen.

Sonnabend, den 2. Juni 1923, 5.30 Uhr nachmittags

6-Stundenrennen

nach amerikanischer Art.

Sonntag, den 3. Juni 1923, 3.30 Uhr nachmittags

Internationale Flieger und Dauerrennen

hinter großen Schrittmacher-Motoren.

Zu allen drei Rennen haben sich nachstehende Rennfahrer gemeldet:

Gelle, Häusler, Jenske, Kuschkow, Krahner, Kendelbacher, Müller Paul — Lódz, Peter, Slabe, Vermeer, Sennecke, Tadewald und die besten inländischen Fahrer.

Bei eintretender Dunkelheit wird die Rennbahn taghell beleuchtet. Tramverbindung bis nach Schluß des 6 Stundenrennens zugesichert. Alles Nähere im Programm.

Billetvorverkauf bei der Firma „Meteor“, Przejazd 16, ferner am 31/5. vormittags von 10—1 Uhr,

1/6. ab 7 Uhr abends und

3/6. von 10—1 Uhr vorm. im Vereinslokale, Przejazd 5.

Neu! Gedeckte Tribünenplätze vorhanden. Neu!

Tüchtiger

Buchhalter

per sofort gesucht. Auskunft in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

1660

Deutsches Realgymnasium zu Bgierz.

Aufnahmeexamina in alle Klassen (Vorsch. 2 bis inkl. die neuzukommende U.-Sekunda) laut amtlicher Verfügung ausschließlich vor den Ferien den 26. und 27. Juni l. J. um 9 Uhr morgens. Neuanmeldungen und Auskünfte betr. die Aufnahme von Knaben und Mädchen für das nächste Schuljahr täglich in der Schulkanzlei von 9—1 Uhr. Schluß des Schuljahres den 23. Juni 1923.

1593

Der Direktor.

Achtung, Arbeiter!

„Tanie Zródko“
Lódz, Glubna 16.

Bar.

Ratenzahlung.

Herren- u. Damen-Garderoben fertig und gegen Bestellung.

Anmerkung! Bei Ratenzahlung werden die Preise nicht erhöht. Bekanntmachung aufbewahren

Achtung!!!

Senden Sie Ihre Adresse durch die Post an R. Kindermann, Lódz, Nowot 51 (Eingang Juliusstr. 23) u. verlangen Sie Unterhaltung-Zach-Zeitschriften, Modenhefte und Bücher, dieselben werden am Orte ins Haus zugestellt und nach der Provinz durch die Post

In stetig aufsteigender Linie

bewegt sich

die Leserschaft unserer Zeitung!

Unser Leserkreis umfaßt nicht nur die 2 000 000 Deutschen aller Stände und Berufe in Polen, sondern der „Freien Presse“ wird auch von maßgebenden Industriellen und Kaufleuten im Ausland gehalten. Dadurch schafft unsere Zeitung als weitverbreitetes Organ ihren Inserenten stets gute Erfolge!

Im Mädchengymnasium von M. Schuelke

Swangi-liska 9,

werden Anmeldungen täglich von 11—2 Uhr entgegen genommen

Die geehrten Eltern werden aufmerksam gemacht, daß auf Verfügung des Kuratoriums die Aufnahmeprüfungen nur vor den Ferien stattfinden sollen, und zwar am 23. Juni. 1524

Oregerisches Lyzeum und Oberlyzeum

Bydgoszcz, Peterowa 1,

nimmt für das kommende Schuljahr täglich von 11—1 oder auch schriftlich Neuanmeldungen von auswärtigen Schülerinnen entgegen. Art der Anstalt verbannt **eigenes Alumnat**, in das zur selben Zeit Neuanmeldungen aufgenommen werden. Bei guter Verpflegung, Beaufsichtigung der Schularbeiten durch eine Lehrerin Anstalt und mäßigen Preisen wird hier den Eltern das Elternhaus ersetzt. Schriftliche Fragen u. Anmeldungen bei

Direktor Dr. Tige
Bydgoszcz, Peterowa 1.

1549

Größeres Bankinstitut (auch polnisch-deutschen)

Korrespondenten

zum baldigen Antritt. Off. unter „Korrespondent“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbitten. 1590

Ein im Druckerfach erfahrener

kaufmännischer Leiter

wird für einen größeren Verlag gesucht. Angebote mit der Aufschrift „Verlagsleiter“ an Teichmann & Mauch, Lódz, Petrikauer 240.

Bilanzföhrer Buchhalter

mit einj. freim. Zeugnis; zur Zeit seit 1909 im gr. Mühlen, Brenner- und gr. landw. Betriebe als selbständiger Buchhalter und Kassierer in vollster Vertrauensstellung tätig, sucht veränderungs halber passende Anstellung im gr. Fabrikbetriebe. Off. unter „S. S. 23“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 1648

Heilanstalt f. Zahn- u. Mundkrankheiten
145 Petrikauer Strasse 145
v. Zahnarzt H. Prusa
Plombieren u. künstlich. Zähne.
Preise laut Taxe. 1537

Selbständige

Elektromonteuere

gesucht bei Adolf Meister & Co, Petrikauer Nr. 158. 1642

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen

Kontoristen

der polnischen und deutschen Sprache mächtig sowie mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbitten unter „A. M. R.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 1640

Wichtig für Alle!

Sie sparen wenn Sie rechtzeitig für jede Saison kaufen gegen **RATENZAHUNG** oder bar bei der Firma

WYGODA, Petrikauer 238.

Bequem.

Die neuesten Facons in Damen-, Herren- und Kinder-garderoben, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl vorhanden. **Bemerkung:** Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Zustellen be-fähigt wir nicht). 1407

Ein Waggon Krotoschiner Bier soeben im

„Tivol“

Przejazd 1, angekommen.

Bierfreunde heran!!!

Zum sofortigen Antritt wird ein zuverlässiger nüchternere
Trempel- und Selsfaktor:

Spinmeister

für S. reichgarn gesucht. Meldungen zwischen 10—12 vorm. und 4—6 nachm. Karola 5. 1653

Kleines

1656

Haus oder Bauplatz

wird in Lódz zu kaufen gesucht. Angebote unter „K. S.“ abzugeben in der Geschäftsst. d. Bl.

2 engl. W. stühle 80 Zoll breit mit Schau-felmaschine (Bauer.) 1 Spulmaschine mit Kulissenführung. 12 Winden. 1 Treib-maschine und 12 Winden, alles in sehr gutem Zustande, sind zu verkaufen Brzozowa Nr. 18 1650

Anfertigung von

Matte- und Daunendecken

in der **S. Bloch**, Petrikauer 6
Firma **S. Bloch**, im Hofe.
Auf Lager große Auswahl von Decken, fran-zösischen und wollenen Stoffen. Bestellungen werden entgegen genommen. 1607

Warenregale, Warenschränke, Büfett, Wendeltreppe

sofort zu verkaufen bei
F. Schiller, Gdanska Nr. 66 1657

Schreibmaschinen

neue Continental, Adler, Mercedes usw. zu billigsten Preisen; Farbänderer, Kohlepapier, Reparaturen, Schreibmaschinen-Unterricht.

Adolf Goldberg,
Andrzeja-Strasse 1, 1. Etage

„Schmidt Beise“ für den Haushalt mit 650 Seltgehalt empfiehlt Drogerie **ARNO DIETEL** Lódz, Piotrkowska Str. 157.

Neu erschien

T. Preiß Lehrbuch

d. einf. u. dopp. — ital. u. amerik. Buchführung. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. vom Verfasser Poznań ul. Franc Ratajczaka 29. Preis Mk. 21.000 ein- (chl. Porto und Verp. Postcheckkonto Poznań, 200.080. Besondere Aus-gabe in poln. Sprache.

Dr. med.

M. Kerschner

Zielona 16
Kinder- und in ere
Krankheiten
empfangt v. 1—3 u. 6—7

Dr. med.

Edmund Eckert

Haus, Gärtn. u. Gesch. Nr. 12—2 u. v. 5—8, Damen 4—5 Uhr nachm. **Wilhelm-Strasse 187** das 3. Haus v. d. Główna.

Dr. med. Roschauer

Haut-, Geschlechts- und Gärtn. u. Siegel- Behandlung mit künstl. Sonnenstrahlung.
Zielona - Strasse 9.
Empf. v. 8—10/4, u. 4—8.

Dr. med.

Langbard

Zawadzka 10.
Haut- u. Geschlechtskr.
Sprechst. v. 9—12 u. v. 6—8

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrank- empfangt von 10—12 und von 5—7 1456
Nowotstr. Nr. 7.

Neugegründete

Fischkonservenfabrik in Joppat
sucht sofort Generalver-treter für Warschau, der den Verkauf für ihre Pro-dukte übernimmt. In Fra-ge kommen nur erfahrene Firmen oder Herren mit ersten Referenzen u. nach-weisbaren Erfolgen. Off. unter „B. A. 888.“ Rad-rosse, Danzig. 1649

Kaufe

mit 150% teurer u. zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, Perlen und künstliche Zähne. 1710 **Wilhelm, Konstantiner 7** rechte Dörsing, 1. Stod.

1 Regal

1652

1 Feilbauf,
2 große Messing-Tische sind abzugeben. Anfrage in der Geschäftsst. d. Bl.